

Abschlussbericht Fall-Semester 2018

Fakultät: Department of History

Graduate Student

Aufenthalt von September bis Dezember 2018

University of Massachusetts Amherst

1.) Vorbereitung:

Die UMass bietet zwar ihren Austauschstudierenden Wohnplätze in den sehr campusnahen Lincoln-Appartments an, diese schlagen aber auch ordentlich zu Buche. Mir persönlich war es das Geld nicht wert, weswegen ich mich schon frühzeitig, um ein eigenes Zimmer off-campus gekümmert habe. Das kann sich relativ aufwändig gestalten, ich empfehle allerdings unbedingt die off-campus housing website der Universität, auf der verifizierte Studis und Vermieter (Mit-)Bewohner suchen. Wenige Wochen nachdem ich mich dort angemeldet hatte, wurde ich von meinem zukünftigen Mitbewohner angeschrieben, ob ich nicht bei ihm einziehen wolle. Im Gegensatz zu anderen Internationals verlief bei mir das alles äußerst unbürokratisch, das kommt allerdings immer darauf an, wo und wie man mietet. Allgemein sollte man es sich gut überlegen welchen Mietvertrag man unterschreibt, des Weiteren sollte man sich auf keinen Fall drängen lassen, ein Zimmer zu nehmen, das einem nicht zusagt. Entgegen anderslautender Behauptungen ist in Amherst mehr als genügend Wohnraum zu vernünftigen Preisen vorhanden (mit ca. 800\$ muss man allerdings rechnen). Man sollte darauf achten, dass man an einer der zahlreichen Buslines gelegen ist, oder aber Mitbewohner hat, die mit dem Auto zur Uni fahren. Wenn man keine dieser Optionen zur Auswahl hat, kann der Weg zur Uni durchaus beschwerlich werden.

Einer der größten Nachteile der UMass ist die obligatorische Krankenversicherung, die man abschließen muss. Für alle Eventualitäten empfiehlt es sich dann noch, eine eigene Auslandsrankenversicherung abzuschließen, was natürlich auch nochmal zu Buche schlägt. Allerdings muss man auch sagen, dass die Versorgung mit Medical center der Uni äußerst komfortabel ist.

Um Zugang zum amerikanischen Mobilfunknetz zu haben, kann ich nur mint-mobile und deren Drei-Monats-Pläne empfehlen. Darauf haben praktisch alle Internationals zurückgegriffen.

Ob es sich lohnt, ein eigenes Konto in den USA zu eröffnen ist eine Streitfrage. Ich hatte mir eine Debit-Card bei der Bank of America besorgt, die für unter 24-Jährige keine Kontoführungsgebühren erhebt. Damit bin ich soweit sehr gut gefahren und konnte mich immer auf die Dienste der BoA verlassen – Amerika ist ein absolutes Serviceland. Ob sich das Eröffnen eines eigenen Kontos lohnt, hängt natürlich in erster Linie davon ab, welche Konditionen die eigene deutsche Kreditkarte anbietet, darum sollte man sich unbedingt im Vorhinein kümmern.

2.) Studium

Ich war offiziell als Graduate Student im History Department eingeschrieben, hab aber mehr als die Hälfte meiner Kurse in anderen Departments belegt, was absolut kein Problem war. Von Spire sollte man sich nicht abschrecken lassen - die Plattform ist das nackte Grauen. Mein Ratschlag: Bei zweifelhafter oder problematischer Kurswahl einfach den Dozenten anschreiben, diese schreiben in der Regel sehr schnell und sehr freundlich zurück. Im Allgemeinen ist der Umgang und Kontakt zu den Dozenten sehr viel enger, als man es von Deutschland gewohnt ist, weswegen ich den überwiegenden Großteil meiner Studienorganisation in direktem Kontakt und nicht über Spire geregelt habe. Man sollte sich auch nicht von „überbelegten Kursen“ oder Kursen, die angeblich für Internationals/Grads nicht ausgelegt sind, abschrecken lassen. Meiner Erfahrung nach sind die Profs da sehr zugänglich auch Internationals mit Sonderbedingungen aufzunehmen.

Der Arbeitsaufwand ist enorm. Man sollte nicht zu überambitioniert bei der Kurswahl sein. Mit zwei Graduate Kursen und einem Undergrad Kurs ist man meist schon sehr gut bedient, wenn man denn vorhat alle Aufgaben nach Maß zu erfüllen. Gerade in den Geisteswissenschaften sollte man sich auf einen sehr hohen Leseaufwand einstellen. Ein Buch pro Woche zu Lesen und zu Bearbeiten ist eher die Regel als die Ausnahme. Die Assignments sind je nach Dozent und Kurs unterschiedlich herausfordernd, bedeuten aber in jedem Fall Arbeit.

In den Grad-Kursen wird eine aktive Teilnahme absolut erwartet, spätestens deswegen sollte man seine Bücher gelesen haben und sich auch darüber hinaus eingehend mit dem Stoff beschäftigt haben. Das bedeutet zwar, dass man den Hauptteil der Woche in der Bibliothek bzw. am Schreibtisch verbringt, man lernt dafür allerdings auch umso mehr.

Die Diskussionen bestehen nicht nur aus einer Abfrage des Wissensstandes, es ist auch aktiv eine eigene Meinung erwünscht. Daran muss man sich erst mal gewöhnen, vor allem auf die deutlich politischeren Debatten, allerdings profitiert man dadurch nicht nur, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln, sondern verbessert auch seine aktiven Argumentationstechniken in einer Fremdsprache.

Je nach Kurs sollte man sich auch darauf gefasst machen, dass man ziemlich viele Bücher kaufen muss. Vermeiden kann man dies dadurch, dass man sich die Bücher von Kommilitonen leiht und einscannt.

3.) Leben in Amherst

Amherst verfügt für amerikanische Verhältnisse über ein sehr gut ausgebautes Busnetz, dennoch sollte man sich möglichst schnell Freunde mit einem Auto suchen, nicht nur um die Wocheneinkäufe bequemer erledigen zu können, sondern um auch Tagesausflüge machen zu können. Der Herbst lädt zum Wandern ein, das Wetter ist bis Mitte Oktober noch sehr schön und warm. Cap Cod, Boston, Springfield und Albany sind in der näheren Umgebung eine Reise wert und da Amherst an sich über kein nennenswertes Nachtleben verfügt, ist die nächste Collegestadt Northampton unbedingt zu empfehlen. New York sollte man natürlich auch besuchen. Mit dem Peter Pan Bus oder Greyhound ist das gut zu erreichen, genauso wie Washington, wobei das noch ein ganzes Stück weit weg ist.

Die vielen Sport-Events an der UMass sind unbedingt einen Besuch wert und stellen wohl das nennenswerteste Freizeitangebot dar, abgesehen von den zahllosen Undergrad-Parties. Aber auch die vielen verschiedenen Social Clubs und insbesondere das Sportprogramm der Uni machen es möglich, schnell viele Leute kennenzulernen. Da der Alltag in den Universitätsveranstaltungen meist doch eher hektisch und unpersönlich bleibt, ist es deswegen unbedingt zu empfehlen, sich einem der Clubs oder einer Sportmannschaft anzuschließen.

Nützliches:

Die USA sind teuer. Darauf sollte man sich einstellen. Deswegen lohnt die Bewerbung auf ein Stipendium sich unbedingt. Nicht nur die Mieten sind höher, sondern auch so ziemlich alles andere. Beim Lebensmitteleinkauf kann man bei Aldi ein wenig sparen. Um sich sein Zimmer einzurichten empfiehlt sich der Basar der student union Anfang September unbedingt. Man sollte möglichst früh kommen, dann aber kann man sich zu Spottpreisen mit allem (Un-)nötigen eindecken.

Als Transportmittel eignet sich Peter Pan oder Greyhound, allerdings ist auch ein Mietwagen (z.B. über zip-car) sehr praktisch, gerade wenn man mit Freunden unterwegs ist. Der Königsweg ist natürlich sich mit Amerikanern mit eigenem Auto (was recht häufig ist) anzufreunden ;)

Die Mensen der UMass sind unbedingt zu empfehlen und absolut ausgezeichnet. Für 10\$ kann man dort so viel Essen wie man möchte und auch einer der zahlreichen Mealpläne (zu Buchen über Spire) ist lohnenswert.

Im Allgemeinen sind die Studienbedingungen an der UMass sehr gut. Die Bibliothek ist großzügig ausgestattet, mit tollen Lernräumen und Arbeitsplätzen (Der eigene Lernbereich für Grad-Students soll hier mal als Geheimtipp genannt werden).

Die Betreuung des International Office ist auch ausgezeichnet und sehr fürsorglich, sodass man dort immer jemanden findet, der einem weiter helfen kann.

4.)Abschließendes:

Ich kann einen Studienaufenthalt an der UMass absolut empfehlen. Man hat die Möglichkeit unheimlich viel in unfassbar kurzer Zeit zu lernen. Neuengland ist wunderschön und mit Städten wie New York und Boston gibt es auch in der Umgebung unfassbar viel zu erleben. Man sollte möglichst schnell versuchen unter amerikanischen Kommilitonen Anschluss zu finden, um nicht im stressigen Studienalltag oder in der „International-Bubble“ unterzutauchen, sonst aber ist der Aufenthalt an der UMass absolut lohnenswert.

